



AfD-Fraktion Hagen, Rathausstr. 11, 58095 Hagen

Herrn Oberbürgermeister  
**Erik O. Schulz**  
- im Hause -

AfD Alternative für Deutschland  
Fraktion im Rat der Stadt Hagen  
Rathausstr. 11

58095 Hagen

Telefon: 02331-207 2129

Telefax: 02331-207 2713

E-Mail: [fraktionsgeschaeftsfuehrung@afdhaben.de](mailto:fraktionsgeschaeftsfuehrung@afdhaben.de)

Aktenzeichen:  
2015-09-14-2

Datum 14.09.2015

**Anfrage an die Verwaltung zur Ratsversammlung  
am 24.09.2015 gemäß § 5 GeschO  
hier: Windkraftanlagen in Hagen**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

das Thema Windkraft ist mittlerweile nicht mehr als eine rein politische, sondern vielmehr als Angelegenheit der Gesamtbevölkerung zu betrachten. Viele Bürger beschäftigt das Thema Windenergie zunehmend, da sich auch ihre Stadt mit der Planung einer Windkraftanlage beschäftigt und damit zahlreiche Fragen, vor allem im Bereich der gesundheitlichen Risiken, einhergehen (Beispiel: Gegenwind Hagen).

Windenergieanlagen (WEAs) verursachen hörbaren Lärm als auch Infraschall. Infraschall ist zwar nicht hörbar, kann aber über das Gleichgewichtsorgan, andere Organe und auch den ganzen Körper von Menschen (und Tieren) wahrgenommen werden. Laut dem Umweltbundesamt (Machbarkeitsstudie zur Wirkungen von Infraschall, 2014, Seiten 57ff) kann Infraschall u. a. folgende krankhafte Veränderungen hervorrufen:

„Vertikaler Nystagmus (unkontrolliertes Zucken der Augen), Müdigkeit, Benommenheit, Apathie, Depressionen, Konzentrationseinbußen und Schwingungen der inneren Organe, Verringerung der Leistung der Herzmuskelkontraktion, Modulation der Stimme, Gefühl der Schwingung des Körpers, Anstieg des Blutdrucks, Herzratenveränderung, Veränderung der Atemfrequenz, Erhöhung der Adrenalinausschüttung, veränderte Gerinnungsfähigkeit des Blutes, veränderter Sauerstoffgehalt des Blutes, starke Veränderung des Blutdrucksystems, Absenkung der Herzfrequenz, Verminderung der Aufmerksamkeit und der Reaktionsfähigkeit, Sinken der elektrischen Leitfähigkeit der peripheren Gefäße, Absinken der Hauttemperatur, Abfall der Leistung bei der Lösung serieller Wahlreaktionsaufgaben, Schwindelanfälle, Schlafstörungen, Schmerzen in der Herzgegend und Atembeschwerden, signifikante Verschlechterung des Hörvermögens, signifikante Auswirkungen auf subjektive Wahrnehmungen.“

Auch die "Ärzte für Immissionsschutz" (AEFIS) warnen mit ihrem Positionspapier "Zu Gesundheitsrisiken beim Ausbau der erneuerbaren Energien" eindringlich vor den Gefahren durch Infraschall. Der periodische Schattenwurf durch die Bewegung des Rotors einer WEA und die Blinkbefuerung der Anlagen in der Nacht führen zu Stress und weiteren Folgeerscheinungen, wie Schlafstörungen, Herz- Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen und weiteren Leistungsbeeinträchtigungen.

Der Bund lässt über die Länderöffnungsklausel Abstände bis zur 10-fachen Anlagenhöhe zu. Bundesländer wie Bayern nutzen schon diese Option größerer Abstände zum Schutz der Bevölkerung.

Laut einem aktuellen Artikel in der Zeitung "Die Welt" vom 02.03.2015 führte in einer Nerzfarm in Dänemark der durch WEAs in nur 320m Entfernung ausgelöste Infraschall dazu, dass die Weibchen dazu neigten, ihre Jungen tot zu beißen. Viel gravierender ist jedoch der Anstieg von Missbildungen und Totgeburten. Seitdem die WEAs in Betrieb sind, soll sich die Anzahl der Totgeburten von ca. 20 auf 500 (bei 4500 Weibchen) erhöht haben. Dies ist ein Anstieg der Totgeburtenrate dieser hochentwickelten Säugetiere um das 25-fache! Als Konsequenz daraus hat Dänemark 2013 eine Studie zu den möglichen Gesundheitsgefahren von WEAs in Auftrag gegeben. Diese Studie wirkt wie ein faktisches Ausbaumoratorium, da die zuständigen Kommunen aus Rücksicht auf verunsicherte Bürger erst dann wieder neue Windparks zulassen wollen, wenn 2017 das Ergebnis der Studie über Windkraftgefahren vorliegt. Die Zahl der neuerrichteten WEAs in Dänemark ist als Folge um über 90% zurückgegangen.

Weltweit brennen derzeit etwa 10 WEAs pro Monat. Am 06.07.2012 brannte in der Nähe von Beckum eine WEA ab, am 21.02.2014 in Echtrop. Diese Brände kann man nicht löschen. Bei Bränden von WEAs können sich jedoch aus den Carbonfasern der Rotoren lungengängige, krebserzeugende Partikel bilden. Diese haben nach einer Untersuchung der Bundeswehr eine ähnlich schädliche Wirkung wie Asbest. Demnach besteht bei dem Brand einer WEA ein erhöhtes Krebsrisiko für Ersthelfer, Polizeibeamte, Feuerwehrleute und die Anwohner.

Windräder benötigen riesige Fundamente aus mehreren tausend Tonnen Stahlbeton. Damit der Boden das Gesamtgewicht von einigen tausend Tonnen tragen kann, muss er zuvor mit Hilfe von Schottergranulat, das in bis zu 30 Meter tiefe Bohrlöcher gepresst wird, verdichtet werden. Dadurch kommt es zu Beeinträchtigungen des lokalen Wasserhaushalts.

Für die Magnete der Generatoren der Windturbinen wird das Metall Neodym benötigt, das vor allem in China unter erheblicher Umweltbelastung abgebaut wird. Bei der Trennung des Neodyms vom geförderten Gestein entstehen giftige Abfallprodukte, außerdem wird radioaktives Uran und Thorium beim Abbauprozess freigesetzt. Diese Stoffe gelangen zumindest teilweise ins Grundwasser, kontaminieren so Fauna und Flora erheblich und werden für den Menschen als gesundheitsschädlich eingestuft.

Vor diesem Hintergrund ersuchen wir die Verwaltung um Beantwortung folgender Fragen:

1.

Wie bewertet die Verwaltung diese Gefahren hinsichtlich der bestehenden WEAs und der geplanten Errichtung weiterer WEAs im Stadtgebiet?

2.

Ab welchem Abstand (in Metern) einer Windkraftanlage zu Häusern und Schutzgebieten sind aus Sicht der Verwaltung Gesundheitsgefahren für die Hagerer Bürger ausgeschlossen?

3.

Wie bewertet die Verwaltung diese beunruhigenden Vorfälle in Dänemark hinsichtlich der bestehenden WEAs und der geplanten Errichtung weiterer WEAs im Stadtgebiet? Wäre aus Sicht der Verwaltung eine solche Studie auch für Deutschland sinnvoll, um mögliche Gefahren für die Gesundheit unserer Bevölkerung zu erkennen oder auszuschließen?

4.

Welche (Brandschutz-)Konzepte zum Schutz der Bevölkerung und der Einsatzkräfte bei dem Brand einer WEA hat die Stadt Hagen? Wie bewertet die Verwaltung diese Gefahren hinsichtlich der bestehenden WEAs und der geplanten Errichtung weiterer WEAs im Stadtgebiet?

5.

Wie bewertet die Verwaltung die Umweltschäden durch massive Stahlbetonfundamente hinsichtlich der bestehenden WEAs und der geplanten Errichtung weiterer WEAs im Stadtgebiet? Von welchen Rückbaukosten bzgl. der gesamten Investitionskosten einer WEA geht die Verwaltung aus? Was passiert mit den Fundamenten, wenn die Betreiberfirma nach Ablauf der Subventionierung Insolvenz anmeldet und die Rückstellungen für den Rückbau unzureichend sind?

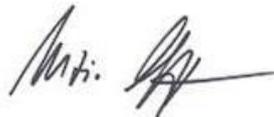
6.

Wie beurteilt die Verwaltung diese Umwelteingriffe in Bezug auf den angeblichen Umweltschutzbeitrag der bestehenden WEAs und möglicher weiterer WEAs im Stadtgebiet?

Mit freundlichen Grüßen



Michael Eiche  
Fraktionsvorsitzender



F.d.R. Martin Goege  
Fraktionsgeschäftsführer